

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1529. Friedemann, Albert. 1912. "Marianen." [Marianas]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 3, p. 656.**

Item on the illegal nature of handwritten cancels with some remarks on the use of the former Spanish seals for Saipan and Rota.

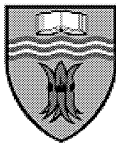
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

Vor ca. 1 1/2 Jahren erhielt ich nun auch beifolgende, mit Tintenstift durchkreuzte Karte, von der ich nach Lage der Verhältnisse annehmen mußte, daß sie in Simpsonhafen einem Dampfer des Nordd. Lloyd übergeben war.

Heute erhalte ich nun von der Lloyd-Filiale in Rabaul die offizielle Nachricht, daß der Dampfer „Sumatra“, welcher keine Post führt, die Postsachen aber mit Blaustiftstrich entwertet. Die drei anderen Lloyd-Dampfer sind jedoch regelrechte „R. P. D.“ und führen als solche auch einen entsprechenden Stempel.

Mithin ist die Blaustift- bzw. Tintenstift-Entwertung bei D.-N.-Guinea offiziell, wenn sie auch noch so primitiv erscheint.

### Marianen.

Daß handschriftliche Entwertungen Saipan auf keinen Fall ordnungsmäßig sind, habe ich schon oft betont. Auch



nebenstehend abgebildeter Brief kann mich von meiner Ansicht nicht abbringen. Ich vermute, daß diese

Saipan-Entwertung überhaupt nicht auf Saipan, sondern auf Yap geschrieben und daß der Brief von Yap aus expediert wurde.

Ich habe bisher noch nicht darauf hingewiesen, daß außer dem spanischen Dienststempel mit Krone und Inschrift YSLA DE SAIPAN, YSLAS MARIANAS, noch ein zweiter Dienststempel mit Inschrift YSLA DE ROTA vorkommt, der auf philatelistischen, zum Teil zu beanstandenden Briefen vorkommt.

### Über das Kieta-Provisorium

äußert sich das Reichspostamt auf meine Anregung vom 1. Februar 1911 wie folgt:

„Zu einer Wiederaufnahme der Untersuchung im Falle Kieta liegt für das Reichspostamt kein Anlaß vor.“

Ich verweise auf die in Phil. Berichte Nr. 32 vom Mai 1910 abgedruckte amtliche Erklärung über das Kieta-Provisorium, ebenso aber auch auf die dort abgedruckten Angaben des Angehörigen von S. M. S. „Planet“, denen zufolge der Postverwalter Ewest in Kieta 5 Stück ungebrauchte, bereits mit 3 überdruckte 5 Pfennig-Marken zum Preise von 3 Pfennig, zusammen für 15 Pfg. verkauft hat, während aus der amtlichen Erklärung hervorgeht, daß Ewest schon entwertete, auf Umschlägen befindliche Marken, nur aus Spielerei, mit Aufdruck 3 versehen haben will. Ewest hat sogar bestritten, daß er eine amtliche Umwertung beabsichtigt habe, während jener Herr von S. M. S. „Planet“ glaubwürdig versichert, er habe die Marken als 3 Pfennig-Marken verlangt, als solche vom Postbeamten erhalten und sie auch nur als 3 Pfennig-Marken bezahlt. Alles dies

hatte ich dem Reichspostamt angegeben und um Untersuchung im Interesse der endgültigen Aufklärung gebeten. Leider lehnt das Reichspostamt meine Bitte um Untersuchung ab; es bliebe nun gar nichts anderes übrig, als wegen eines Kieta-Provisoriums einen Prozeß anzufangen, den Postbeamten Ewest, ebenso den Herrn von S. M. S. „Planet“ zeugeneidlich vernehmen zu lassen. Kieta-Provisorien existieren aber im Handel und in den Sammlungen bis auf 3 mir bekannt gewordene Stücke überhaupt nicht, deshalb ist ein Anlaß zum Prozeßführen im Interesse der Aufklärung nicht geboten. *Friedemann.*

### Marokko, Deutsche Post.

Die amtliche Schreibweise ist seit einiger Zeit von Marocco in Marokko geändert und es stand deshalb Einführung eines neuen Überdruckes auf den Markendes Deutschen Reiches mit Wasserzeichen in Aussicht. Bereits im Januar 1911 ist nach einer Vorlage des Herrn Kalz die Marke zu 3 Centimos wie nebenstehend abgebildet verausgabt worden, das früheste Entwertungsdatum ist bis jetzt mit 23. 1. 11 festgestellt. Die übrigen Werte sollen nach Aufbrauch der Vorräte nach und nach verausgabt werden.



### Automaten für Einschreibbriefe

sind bekanntlich an verschiedenen Postärtern in Berlin eingeführt, so z. B. bei dem Postamt Berlin W. Nr. 9. Herr Noske schickt mir eine Einschreibkarte und gleichzeitig den dazu gehörigen Empfangsschein, der durch den Automat abgestempelt ist, wodurch die



Einschreibstempel.



Empfangsschein.

Einschreibgeschäfte außerordentlich vereinfacht werden. Es ist sicher, daß diese Einschreibautomaten noch anderweit in größerer Anzahl eingeführt werden und daß vielleicht auch solche Geschäfte davon Gebrauch machen, die täglich eine große Anzahl Einschreibbriefe auf liefern, wie z. B. meine Firma, welche täglich bis zu 50, 60 Einschreibbriefe expediert.